

Lehrerbelastung an den neu eingeführten Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg

Vorstellung eines Dissertationsprojekts und Diskussion des zugrundeliegenden Belastungsmodells

Eva-Maria Kathrin BENNEMANN

*Institut für Erziehungswissenschaft, Pädagogische Hochschule Freiburg
Kunzenweg 21, D-79117 Freiburg im Breisgau*

Kurzfassung: Die komplexe Anforderungsstruktur im Lehrerberuf führt nicht selten zu kritischen Belastungs- und Beanspruchungsverhältnissen. Neueste Untersuchungen und Berichte von Lehrkräften werfen die Frage auf, ob die Belastungen an den vor kurzem eingeführten Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg besonders hoch sein könnten. Der Kongressbeitrag beschäftigt sich mit dem theoretischen Hintergrund einer Dissertation zu diesem Thema und es soll neben einer Diskussion zentraler Belastungs- und Stressmodelle insbesondere auch ein Austausch über ein eigenes Arbeitsmodell zur Lehrerbelastung angeregt werden.

Schlüsselwörter: Belastung, Beanspruchung, Ressourcen, Gesundheit, Lehrkräfte, Gemeinschaftsschule

1. Kontext

Psychische Erkrankungen sind in den letzten zwanzig Jahren immer häufiger Ursache von Krankmeldungen und Frühverrentungen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (vgl. BPTK 2013, S.6; DRV 2013, S. 6; VBW 2014, S.11). Auch das Bildungssystem sieht sich dieser Problematik gegenüber und Lehrkräfte erreichen beunruhigend hohe Zahlen von Dienstunfähigkeit und vorzeitigem Ruhestand, die überwiegend auf psychische oder psychisch verursachte Beschwerden zurückgeführt werden (vgl. Schaarschmidt 2005, S. 17; Lehr 2011, S. 757ff.). Verantwortlich dafür wird häufig eine immer komplexer werdende Anforderungsstruktur gemacht, die zu kritischen Belastungs- und Beanspruchungsverhältnissen führe (vgl. Schaarschmidt 2005, S. 15). Auch in den zum Schuljahr 2012/13 eingeführten Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg müssen sich die Lehrkräfte vielfältigen Herausforderungen stellen und neben der gemeinsamen Beschulung einer tendenziell heterogeneren Schülerschaft auch die Weiterentwicklung einer neuen Schulform vorantreiben (vgl. Trautmann & Wischer 2013, S. 48). Erste Ergebnisse einer Umfrage der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW BW 2014) werfen die Frage auf, ob diese neuen oder veränderten Anforderungen an diesen Schulen nicht zu besonders problematischen Belastungssituationen führen.

2. Dissertationsprojekt

Das hier vorgestellte Dissertationsprojekt zum Thema „Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf - innere und äußere Ressourcen zur Bewältigung

(neuer/veränderter) Anforderungen in den Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg“ wird einen ersten differenzierten Einblick in die Belastungssituation der Lehrkräfte der Gemeinschaftsschulen Baden-Württembergs eröffnen. Zudem soll es Hinweise zur Verbesserung der Situation geben, um Steuerungswissen für eine gesundheitsorientierte Weiterentwicklung der (Gemeinschafts-)Schulen zu generieren. Das Forschungsdesign integriert qualitative und quantitative Methoden mit dem Ziel einer wechselseitigen Ergänzung. Die Datenerhebung findet an zehn Gemeinschaftsschulen statt, die an Teilprojekt 1 des dreijährigen Forschungsprojekts „Wissenschaftliche Begleitung Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg“ teilnehmen. Als Erhebungsmethoden werden qualitative Leitfadeninterviews mit Lehrkräften und Schulleitungen, qualitative Unterrichtsbeobachtungen und eine quantitative Befragung der Lehrerkollegien eingesetzt.

3. Theoretischer Hintergrund

Zur Analyse der Lehrerbelastung wurde ein eigenes Belastungsmodell entworfen, das auf verschiedenen anderen Modellen und Konzepten basiert und verschiedene Komponenten integriert. Die wesentliche Grundlage bilden neben Antonovskys Ressourcenkonzept (1979, 1997) das Belastungs- und Beanspruchungskonzept nach DIN EN ISO 10075-1 (2000; siehe auch Rohmert & Rutenfranz 1975; Rudow 1995, 2011) und das Modell des Lehrerstress nach Kyriacou und Sutcliffe (1978), die nachfolgend kurz vorgestellt werden.

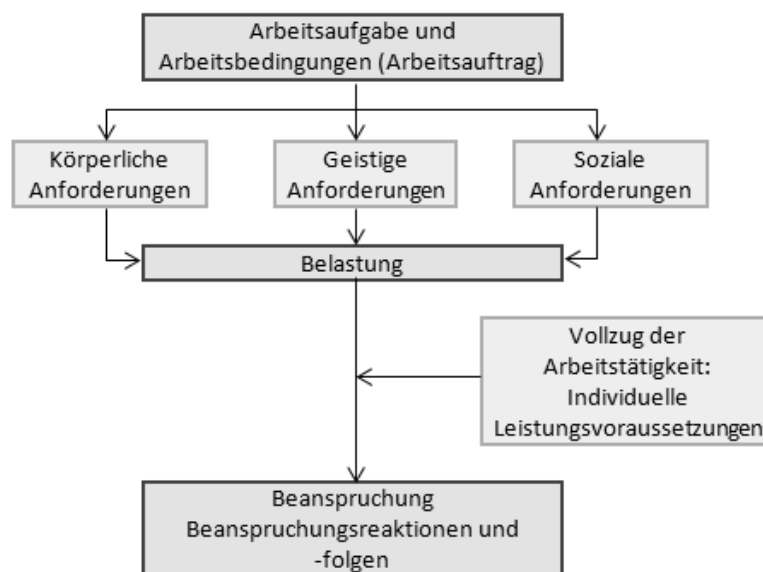


Abbildung 1: Belastungs- und Beanspruchungsmodell (eigene Darstellung nach Rudow 2011, S. 36)

Das arbeitswissenschaftliche Belastungs- und Beanspruchungsmodell (siehe Abbildung 1) unterscheidet zwischen psychischer Belastung und psychischer Beanspruchung. Der Begriffsübereinkunft in der DIN EN ISO 10075-1 (2000) (vgl. Rudow 2011, S. 37) folgend, versteht man unter Belastung „die Gesamtheit aller erfassbaren Einflüsse, die von außen auf den Menschen zukommen und psychisch auf ihn einwirken“ (DIN EN ISO 10075-1 2000, S. 3). Belastung wird in der

Arbeitswissenschaft im Vergleich zur Alltagssprache wertfrei verwendet und kann je nachdem, wie sie vom Einzelnen bewertet und bewältigt wird, positiv oder negativ sein (vgl. Rudow 2011, S. 37). Wenn eine Belastung negative Auswirkungen auf den Arbeitstätigen hat, nennt man diese Fehlbelastung (vgl. Rudow 2011, S. 37). Als Beanspruchung bezeichnet man „die unmittelbare [...] Auswirkung der psychischen Belastung im Individuum in Abhängigkeit von seinen jeweiligen überdauernden und augenblicklichen Voraussetzungen einschließlich der individuellen Bewältigungsstrategien“ (DIN EN ISO 10075-1 2000, S. 3). In Bezug auf die Beanspruchung unterscheidet man kurzfristige Beanspruchungsreaktionen und anhaltende Beanspruchungsfolgen, die jeweils positiv oder negativ sein können (Rudow 2011, S. 39). Eine Mittlerfunktion zwischen Belastung, Beanspruchung und Gesundheit nehmen die Ressourcen ein (vgl. Rudow 2011, S. 39). Hierbei grenzt man innere Ressourcen, die beim Arbeitstätigen selbst liegen, also Persönlichkeitsmerkmale und Humanressourcen, von äußeren Ressourcen ab, die in der Organisation und in der Arbeitstätigkeit liegen (vgl. Rudow 2011, S. 60).

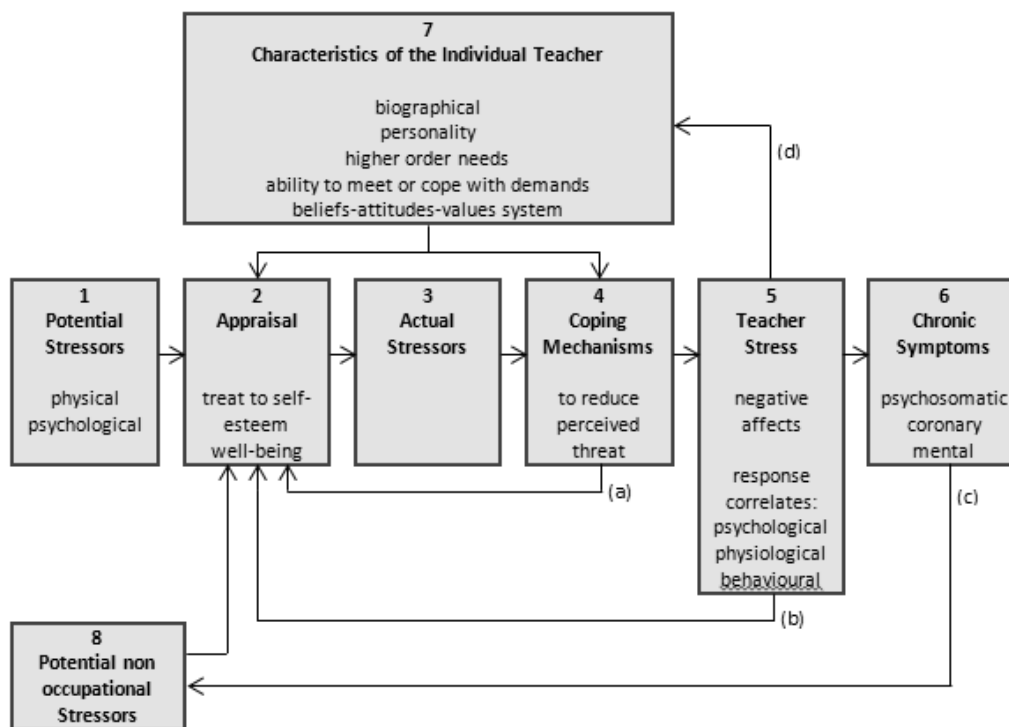


Abbildung 2: Modell des Lehrerstress (eigene Darstellung nach Kyriacou & Sutcliffe 1978, S. 3)

Das Modell des Lehrerstress von Kyriacou und Sutcliffe (1978) (siehe Abbildung 2), das das transaktionale Stressmodell von Lazarus (Lazarus & Folkman 1987) für die Lehrerarbeit modifiziert, unterscheidet zwischen potenziellen (1) und tatsächlichen Stressoren (3) (vgl. Kyriacou & Sutcliffe 1978, S. 4f.). Unter potentiellen Stressoren verstehen die Autoren objektive Aspekte des Lehrersjobs, die zu Lehrerstress (5) führen, wenn die Lehrkraft diese bei einer ersten Bewertung (2) als Bedrohung einstuft. Die Bewertung hängt von persönlichen Eigenschaften der Lehrkraft (7) und vorhandenen Bewältigungsstrategien (4) ab. Wird der tatsächliche Stressor erfolgreich bewältigt, führt dies zu einer Neubewertung der Situation (Feedbackschleife a). Wenn die Bewältigung scheitert, führt dies zu Lehrerstress (5). Langanhaltender Stress führt zu chronischen Symptomen (6). Auch Faktoren

außerhalb der Arbeit (8) können potenzielle Stressoren sein. Neben der bereits genannten Feedbackschleife (a) gibt es noch drei weitere: Lehrerstress kann die Bewertung direkt beeinflussen (b) oder indirekt (c), indem Lehrerstress zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führt, was dann wiederum zu einem potenziellen Stressor außerhalb der Arbeit werden kann. Zudem kann Lehrerstress auch auf die Persönlichkeit des Lehrers wirken (d).

4. Diskussion und Ausblick

In der Auseinandersetzung mit den beiden bereits näher beschriebenen als auch mit weiten Belastungs- und Stressmodellen bzw. Theorien (z.B. das Job Demand-Control-Model (Karasek 1978), das Job Demand-Resources-Model (Bakker & Demerouti 2007) oder das Modell beruflicher Gratifikationskrisen (Siegrist 1996) und der Theorie der Handlungsregulation (Oesterreich & Volpert 1999)) lassen sich kritische Punkte dieser Modelle identifizieren. Manche Modelle stellten sich für die das Dissertationsprojekt als zu komplex heraus (z.B. Modell des Lehrerstress von Kyriacou und Sutcliffe (1978)), ließen wichtige Bereiche vermissen (z.B. das Job Demand-Resources-Model (Bakker & Demerouti 2007)) oder verwendeten Begrifflichkeiten, die als weniger geeignet einzustufen sind (z.B. Belastung im Gegensatz zu alltagsprachlicher Auffassung als wertneutraler Begriff im Belastungs-Beanspruchungsmodell von Rudow (2011)). Deshalb wurde auf der Basis der oben beschriebenen Modelle ein eigenes Arbeitsmodell für die erste Begegnung mit dem Forschungsgegenstand im Rahmen der Dissertation entwickelt (siehe Abbildung 3). Dieses Arbeitsmodell geht von wertneutralen Arbeitsaufgaben („Anforderungen“) aus. Ob diese Anforderungen zu Fehlbelastungen („Belastungen“) werden und zu negativen Auswirkungen, also Beanspruchungsreaktionen und –folgen („Beanspruchung“) führen, liegt an subjektiven Bewertungs- und Bewältigungsprozessen, die durch die An- oder Abwesenheit innerer und äußerer Ressourcen beeinflusst werden. Die Forschungsfragen der Dissertation leiten sich aus diesem Modell ab.

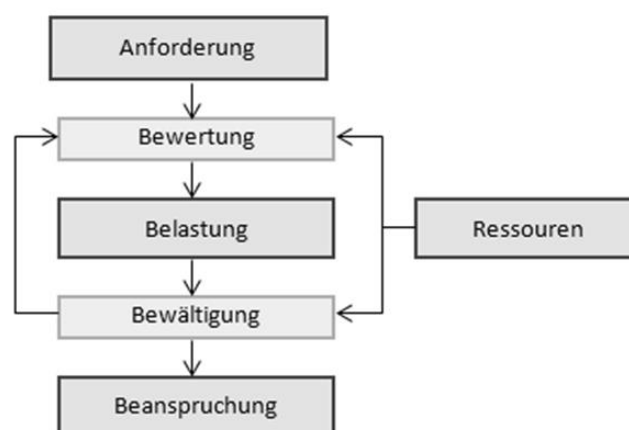


Abbildung 3: Arbeitsmodell für Dissertation (eigene Darstellung)

Im Kongressbeitrag soll neben der Diskussion zentraler Belastungs- und Stressmodelle insbesondere auch ein Austausch über ein Belastungsmodell angeregt werden, das für das hier vorgestellte Dissertationsprojekt entwickelt wurde.

5. Literatur

- Antonovsky A (1979) Health, stress and coping. New perspectives on mental and physical well-being. San Francisco: Jossey-Bass.
- Antonovsky A (1997) Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Deutsche erweiterte Ausgabe: Franke, Alexa. Tübingen: dgvt.
- Bakker AB, Demerouti E (2007) The Job Demands-Resources Model: State of the Art. *Journal of Managerial Psychology* 22. 3: 309-328.
- BPTK, Bundespsychotherapeutenkammer (2013) BPTK-Studie zur Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit. Psychische Erkrankungen und gesundheitsbedingte Frühverrentung. Zugriff 18 April, 2014 http://www.bptk.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/BPTK-Studien/Arbeits-_und_Erwerbsunfaehigkeit/20140128_BPTK-Studie_Arbeits-und_Erwerbsunfaehigkeit-2013.pdf
- DRV, Deutsche Rentenversicherung Bund (2013) Altersvorsorge. Versicherte und ihre Ansprüche. *Zukunft jetzt - Das Magazin der deutschen Rentenversicherung* 3: 4-5.
- DIN EN ISO 10075-1 (2000) Ergonomische Grundlagen bezüglich psychischer Belastung. Teil 1. Allgemeines und Begriffe. In: DIN, Deutsches Institut für Normung e.V. (2012): *Psychische Belastung und Beanspruchung am Arbeitsplatz. Inklusive DIN EN ISO 10075-1 bis -3*. Berlin, Wien, Zürich: Beuth, 85-90.
- GEW BW, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg (2014) Arbeitsbedingungen und Arbeitszufriedenheit. Online-Befragung der GEW BW 2013/14. Zugriff 22 April, 2014 https://www.gew-bw.de/Binaries/Binary36677/Umfrage-Ergebnisse_Auswahl.pdf
- Karasek RA (1979) Job Demands, Job Decision Latitude and Mental Strain: Implications for Job Redesign. *Administrative Science Quarterly* 24. 2: 285-308.
- Kyriacou C, Sutcliffe J (1978) A Model of Teacher Stress. *Educational Studies* 4. 1: 1-6.
- Lazarus RS, Folkman S (1987) Transactional Theory and Research on Emotions and Coping. *European Journal of Personality* 1: 141-169.
- Lehr, D (2011) Belastung und Beanspruchung im Lehrerberuf in der personenbezogenen Forschung. Gesundheitliche Situation und Evidenz für Risikofaktoren. In: Terhart, E, Bennewitz, H; Rothland, M (Hrsg.) *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*. Münster u.a.: Waxmann, 757-773.
- Oesterreich R, Volpert W (1999) *Psychologie gesundheitsgerechter Arbeitsbedingungen. Konzepte, Ergebnisse und Werkzeuge der Arbeitsgestaltung*. Bern: Huber.
- Rohmert W, Rutenfranz J (1975) *Arbeitswissenschaftliche Beurteilung der Belastung und Beanspruchung an unterschiedlichen industriellen Arbeitsplätzen*. Bonn: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung.
- Rudow B (1995) *Die Arbeit des Lehrers. Zur Psychologie der Lehrertätigkeit, Lehrerberlastung und Lehrergesundheit*. Bern: Huber.
- Rudow B (2011) *Die gesunde Arbeit. Arbeitsgestaltung, Arbeitsorganisation und Personalführung*. München: Oldenbourg.
- Schaarschmidt, U (2005) Potsdamer Lehrerstudie – Anliegen und Konzept. In: Schaarschmidt, U (Hrsg.) *Halbtagsjobber? Psychische Gesundheit im Lehrerberuf – Analyse eines veränderungsbedürftigen Zustandes*. Weinheim, Basel: Beltz, 15-40.
- Siegrist J (1996) *Soziale Krisen und Gesundheit. Eine Theorie der Gesundheitsförderung am Beispiel von Herz-Kreislauf-Risiken im Erwerbsleben*. Göttingen: Hogrefe.
- Trautmann M, Wischer B (2013) Professionalisierung von Lehrkräften für die Arbeit an Gemeinschaftsschulen. In: Bohl T, Meissner S (Hrsg.) *Expertise Gemeinschaftsschule. Forschungsergebnisse und Handlungsempfehlungen für Baden-Württemberg*. Weinheim, Basel: Beltz, 47-60.
- VBW, Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (Hrsg.) (2014): *Psychische Belastungen und Burnout beim Bildungspersonal. Empfehlungen zur Kompetenz- und Organisationsentwicklung. Gutachten*. Münster: Waxmann.